

# Elf Kindergärtenbesetzungen unter zwei Gorbitzer Dächern zu Hause

Zeitweilig umprofilerte Schulen als Übergangslösung für 600 Gorbitzer Kinder

In Gorbitz, dem größten Neubaugebiet Dresdens, das noch wächst, pulsiert bereits Leben, sehr junges Leben und mehr als gedacht. Die Bewohner des jüngsten Stadtteils sind zumeist Familien mit Kleinkindern, vielen Vorschulkindern und noch wenigen Schülern. Es werden im Stadtbezirk West zur Zeit also viele Kindergärten benötigt, denn jedem Kind soll der Besuch in einem solchen ermöglicht werden. Wie es darum bestellt ist, erfuhren wir von der Vorsitzenden der Ständigen Kommission Bildung der Stadtverordnetenversammlung, Brigitte Schwier.

Die neugeschaffenen Kindergärten in Gorbitz und die Einrichtungen im alten Teil des Stadtbezirkes reichten nicht aus, werden auch 1985 nicht genügen. Die Randgebiete angrenzender Stadtbezirke sind ebenfalls ausgelastet. Es mußten zusätzliche Plätze geschaffen werden. Dafür boten sich die 135. und 136. Oberschule in Gorbitz als Übergangslösung an, denn die Schüler für diese befinden sich jetzt erst im besten Kindergartenalter. Die Gebäude versparchen Platz für 600

Kinder. Zuerst hatten viele Eltern Vorbehalte. Sie wollten für ihre Sprößlinge keinen Notbehelf, sondern einen Kindergarten. Doch nach den erforderlichen sanitären Umbauten und vielen Gesprächen mit den Kindergärtnerinnen verschwanden diese bald. Es eröffneten sich sogar einige Vorteile: die schöne Turnhalle der 135. Oberschule mit ihren Dusch- und Waschanlagen, kann genutzt werden, die Kinder haben größere Spielzimmer, die Erzieherinnen eigene Räume, und der weitaus größere Schulhof bietet viel Platz für alle Kinder. Die Außenanlagen wurden mit Hilfe der Eltern sehr schnell geschaffen. Sie müssen stets ein Mindestmaß an Ausstattung vorweisen und ausreichend abgesichert sein, bevor eine Einrichtung übergeben werden kann. In jeder Etage der beiden Schulen, die ab 1990 wieder als solche genutzt werden sollen, sind sieben Gruppen mit je 20

## Aus dem Stadtbezirk berichtet

Kindern zu Hause. Das wären quasi elf Kindergartenbesetzungen unter zwei Dächern. 300 Kinder in einem Haus — das ist eine wunderbare Atmosphäre, Feste und Feiern werden zu großen Ereignissen. Da treibt es viele Eltern von selbst dazu, sich aktiv und regelmäßig an Gestaltungs- und Renovierungsarbeiten im Haus und Garten zu beteiligen. Können die Kinder dann in einen fertiggestellten Neubau umziehen, kommt leises Bedauern auf, möchten die betreffenden Eltern ihre Elternabende eigentlich lieber weiter in der Schule „absitzen“.

Eine Übergangslösung, die trotz aller Umstände kein Provisorium ist, verlangt den vollen Einsatz aller Kräfte. Um so mehr, als für 1985 in beiden Schulen ein weiteres Stockwerk umgebaut und so für nochmals insgesamt 300 Kinder Platz gewonnen werden soll. Verantwortlich dafür fühlen sich wiederum die Mitglieder der Ständigen Kommission Volksbildung und Bauwesen vom Stadtbezirk West und der Stadt Dresden sowie viele Gorbitzer Eltern.

**gundel**